

Letztes und schickten den ganzen Magensaft, den sie noch hatten, in den Kampf gegen den Weingeist. Aber da der Mann, dem der Magen gehörte, ruhig weitertrank, da mußte auch der letzte Magensaft sterben.

Aus war der Krieg. Der Weingeist hatte den Krieg gewonnen. War's so? Nein, es war nicht so. Der gute Mann, der so schön trinken konnte, der schickte jetzt zu dem vielen Bier auch noch ein gutes Frühstück in den Magen hinunter. Und nun freute er sich und dachte wunder, was er sich Gutes getan hatte, und ging nach Hause.

Zu Hause wurde es ihm auf einmal schlimm. Er schwitzte ordentlich, so heiß war's ihm, und der gute Mann wußte nicht einmal, was ihm fehlte. In seinem Magen aber ging der Kampf von neuem los. Der Weingeist, dieser

schlimme Giftstoff, kroch jetzt, da kein Magensaft mehr lebendig war, in die Magenwände hinein, und wollte auch noch die Magenwände kraftlos machen. Da kam er aber schlimm an. Kaum merkten die Magenwände, was das Weingeistgift tun wollte, da sagten sie sich: „Es ist ja schlimm, daß unser Herr (der Mann, der so viel trank) so dumm ist und sich seinen Leib verdirbt. Aber wenn unser Herr so dumm ist, da müssen eben wir recht geschickt sein. Was soll denn der ganze Speisebrei im Magen, der darin ist. Verdaut kann die Speise nicht werden, weil kein Magensaft da ist, der uns helfen kann. Also heraus mit dem Speisebrei und heraus mit dem Weingeist. Sonst gehen wir auch noch zugrunde.“

Und da nahmen nun die Magenwände

ihre ganze Kraft zusammen und pressten sich so sehr aneinander, daß für Speise und Bier und Weingeist kein Platz mehr da war. Deshalb kam nun dem Manne alles, was er gegessen und getrunken hatte, wieder aus dem Magen empor, und er mußte sich erbrechen.

Das geschieht dem Manne recht, werdet ihr sagen. Und mancher von euch wird hier und da bei meiner Geschichte ein bißchen gelacht haben. Damit ihr

aber merkt, daß ich gar keinen Spaß machen wollte, da bitte ich euch jetzt: Denkt einmal darüber nach, was wohl aus dem Magen wird, wenn der Mann jeden Tag so viel trinkt. Oder, was da geschieht, wenn er statt Bier etwa Schnaps trinkt, in dem noch viel mehr Weingeist steckt. Oder was wohl geschieht, wenn der Magen nicht mehr die Kraft hat, den schlimmen



Die Bremer Stadtmusikanten.

Feind mit Gewalt herauszujagen?

Ja, ja, nun lacht ihr gleich nicht mehr. Ich will euch noch sagen, daß es viele Tausend Menschen gibt, die alle so unvernünftig handeln, wie der Mann in unserer Geschichte, und nicht wissen, wie sehr sie ihrem Körper Schaden tun.

Robert Theuermeister.

Der Daumen und seine Brüder.

Das ist der Herr Gebatter.
Bier munt're Brüder hat er.
Den einen heißen sie: Weisemir!
Biel lust'ge Bilder zeigt er dir.
Der nächste nennt sich: Mitterich.
Der Längste, spricht er stolz, bin ich.
Den folgenden taufsten sie: Kettselbein:
er wartet auf ein Ringelein.
Der letzte, namens Schnippbein,
ist klein und weiß nicht, was er will
G. B. S. Cabanis.

Un
stoff m
von ob
Merme
Manjd
einfach
3239
Tasche

Gr
mehr
reiche
keit if
Kod
sonde
von
jedem
ten,
stellt,
im
No
Kostü
steht
licht
Kostü
arbeit
arten
bern
Berat
mäßi
bieter
Bl
frepp
und
Ausf
Mon
getter
Brau
Dunk
dann
roten
nicht

D
P
S
Alla
Rein
sicht
oder
dieje
wür
Ram
neh
gedr
rück
fläch
Schr
Fall
mitt
mit
kade